

Mitteilungen 01/2015

DES SYNODALRATES



im August 2015

Inhalt	Seite
Wort der Synodalratspräsidentin	2
Synode	
- Rückblick 171. und 172. Synode	2
Berichte aus dem Synodalrat	
- SEK: Rückblick auf die AV in Murten	3
- Aus der REBASO	3
- Zusammenarbeit mit Verband Solothurnischer Gemeindebeamten	4
- Fachstelle für Beziehungsfragen	5
- Jugendanlass Reformationsjubiläum	6
- Passantenhilfe	6
- Jubiläum Basler Mission	6
- Frauenkirchenfest 2015	7
- Kirchenzeitungen lancieren Online-Redaktion	7
- Synode: Rechnungen gutgeheissen	7
- Bettagskollekte: Projekte 2015	8
- OekModula	8
- Beratung von Kirchgemeinden	8
- Kirchgemeindefest	8
- Protestantische Solidarität Schweiz	8
- Pfarrerausbildung und Nachwuchsförderung	9
- Weiterbildung in der Kirche	11
- Aus dem SEK	12
- Reformationsjubiläum 2017	12
Aus dem Pfarrkapitel	
- Pfarrkapitel	13
- Pfarrverein	
- Personelles	
Voranzeige: Musikalische Lesung	14
Terminkalender 2015	14
Beilagen	14
Impressum	14

Editorial

Geschätzte Leserinnen
Geschätzte Leser

Haben Sie gewusst, Sonntag für Sonntag wird in der Schweiz ein Grossanlass abgehalten, der an verschiedenen Standorten (in christlichen Kirchen) stattfindet. An diesem Anlass nehmen über eine Million Menschen teil.

Bei der Lektüre dieses Mitteilungsblattes erfahren Sie, wie ernst die Kirche ihren Bildungsauftrag nimmt. Auf verschiedenen Ebenen wird das Angebot von Aus- und Weiterbildungen erweitert und den heutigen Bedürfnissen und Anforderungen angepasst.

Wir laden Sie herzlich zur musikalischen Lesung zum 70. Todesjahr des Theologen Dietrich Bonhoeffer ein. Entweder am 28. Oktober in Dornach oder am 9. November in der Pauluskirche in Olten.

Wir wünschen Ihnen angeregte Lektüre.

*Susanne Rudin, Synodalrätin
Ressort Öffentlichkeitsarbeit*

WORT DER SYNODALRATSPRÄSIDENTIN

Vor einiger Zeit habe ich in der Reformierten Presse einen Artikel zum stetigen Mitglieder-rückgang gelesen, der mich sehr beeindruckt hat. Gerne gebe ich Ihnen die Hauptaussage dazu weiter: Sonntag für Sonntag wird in der Schweiz ein Grossanlass, der an verschiedenen Standorten (in christlichen Kirchen) stattfindet, abgehalten. An diesem Anlass nehmen über eine Million Menschen teil. Welche andere Organisation oder Institution kann das von sich behaupten?

Wir tendieren dazu, unseren Fokus auf den Mitgliederrückgang, den Verlust an Einfluss auf die Gesellschaft, etc. zu richten. Schauen wir doch auf das, was wir noch haben: Engagierte Menschen, die in der Kirchgemeinde aktiv sind, ein grosses Angebot an Aktivitäten für Kinder, Jugendliche, Familien und betagte Menschen und für Menschen am Rande unserer Gesellschaft.

In unserer Kirchgemeinde findet z.B. jeweils am Sonntag nach dem Gottesdienst ein Apéro statt. Selten dauert er mehr als eine Stunde. Er gibt Menschen die Gelegenheit, Gespräche zu führen, sich auszutauschen, zu lachen. Dies hat positive Auswirkungen auf den ganzen Tag.

Die grossen Tageszeitungen bringen öfters vor kirchlichen Feiertagen negative Meldungen über die Kirchen, sei es ein Artikel zur Studie von Stolz/Ballif, die einen stetigen Mitgliederschwund prognostiziert oder ein Interview mit einer Pfarrperson, die auf Grund vergangener Vorkommnisse in der Kirchgemeinde mit der gesamten Kirche abrechnet. Zugegeben, die Kirche hat ihren Einfluss auf die Gesellschaft verloren. Diese interessiert sich oft nicht mehr dafür, was die Kirchen zu sagen haben, interessiert sich nicht für die christlichen Werte. In Zeiten der Unsicherheit, der Umbrüche sind diese Werte massgebend, sie geben auch Sicherheit und Konstanz. Die Kirchen sind in den letzten 2000 Jahren immer wieder Gegenströmungen ausgesetzt gewesen. Dass sie nach wie vor Bestand hat, liegt an der Kraft des Evangeliums.

Verena Enzler, Synodalratspräsidentin

SYNODE

Rückblick auf die 171. Synode

Die erste Lesung der kantonalen Kirchenordnung konnte bis zum Artikel 32 gutgeheissen werden. Anfänglich harzte die Durchführung etwas. Nachdem jedoch alle Synodalen den Ablauf kannten, kamen wir etwas zügiger voran. Das gemeinsame Überarbeiten der einzelnen Artikel mit den Synodalen und der Kirchenordnungskommission war spannend und sehr kooperativ. Das Erstellen der neu formulierten Artikel via Beamer während der Behandlung wurde sehr geschätzt. Dies ermöglichte einen guten Überblick über die Änderungsanträge und die anschliessenden Abstimmungen.

Das Synodebüro hat mit Blick auf die kommenden Sondersynode beschlossen, dass schriftliche Anträge bis 30. Juni an die KO-Kommission zuhanden von Herrn Werner Berger eingereicht werden können. Diese werden an das Synodebüro weitergeleitet und dienen als Vorbereitung der nächsten Lesung vom 29. August 2015 in Oensingen.

Wir wünschen uns weiterhin eine gute Zusammenarbeit und gutes Gelingen für das weitere Vorgehen der noch zu erarbeitenden Artikel unserer neuen Kirchenordnung. (ZS)

Rückblick auf die 172. Synode

Nach einer besonders interessanten und bildlich dargestellten Besinnung von Pfarrer Ulrich Salvisberg konnte zum geschäftlichen Teil übergeleitet werden.

Das Hauptgeschäft, die Synoderechnung 2014, wurde ohne Wortbegehren genehmigt. Die Finanzanträge von insgesamt 15'000.00 Franken wurden, gemäss Anträgen von Synodalen, unter den Organisationen neu verteilt und anschliessend genehmigt. Auf Auftrag der Versammlung, die Subventionszusicherungen zu überprüfen, wurde die Finanzausgleichsrechnung 2014 genehmigt. Der Finanzkommission und der Verwaltung wurde für die geleisteten Arbeiten der beste Dank ausgesprochen.

Der Kooperationsvertrag für die ökumenisch modulare Ausbildung für Katechetinnen und Katecheten wurde einstimmig genehmigt.

Der neu gestaltete Schriftzug der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn, mit dem vom Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund gestalteten Logo 500 Jahre Reformation

wurde, wie vom Synodalrat vorgeschlagen, genehmigt.

Nach einem feinen Mittagessen im Seniorenzentrum Hägendorf und einem kurzen Spaziergang zurück zum Tagungsort zurück, durften wir Frau Bettina Beer (SEK) als Referentin zum Reformationsjubiläum sowie neu eingetroffene Gäste begrüßen. Den Auftakt zu diesem Anlass verschönerte uns die Tanzgruppe „Round a bout“, welche von Synodalrätin Eveline Schärli begrüsst wurde. Das anschliessende Referat von Frau Beer war erfrischend und motivierend zugleich. Zuvor hat sie die Handhabung des Ringbuches „Mit 40 Themen auf dem Weg“ mit einer kleinen Gruppenarbeit gut verständlich näher gebracht.

Synodalratspräsidentin Verena Enzler informierte über die Aktivitäten der Kantonalkirche, welche im Rahmen des Reformationsjubiläums geplant sind.

Nach dem Auftritt der Tanzgruppe Round a bout wurde die Tagung mit vielen neuen Impulsen für die 500-Jahr-Reformationsfeier geschlossen.

Zsuzsa Schneider, Synodepräsidentin

BERICHTE AUS DEM SYNODALRAT

SEK: Abgeordnetenversammlung 2015

Die Versammlung fand vom 14.-16. Juni 2015 in Murten statt. Nebst den üblichen Geschäften wie Rechnung 2014, Festlegung der Zielsummern für Fonds Kirchen im Ausland, Institut Bossey und HEKS sowie der Sockelbeiträge für die Missionswerke wurden die Jahresberichte von HEKS und Brot für Alle zur Kenntnis genommen. Die Versammlung verabschiedete die fünfte Grundaussage zur Verfassung: „Unsere Kirchengemeinschaft ist Teil der einen weltweiten Kirche“.

Viel zu reden gab das „Traktandum Bündelung der kirchlichen Kommunikation“. Dabei setzte sich der Antrag der NWCH-Kirchen durch, dass der Bericht lediglich als Zwischenbericht zu werten ist. Das heisst, dass die Gespräche mit den verschiedenen Medienakteuren und den kantonalen Exekutiven fortgesetzt werden sollen. Dem Antrag, ein gemeinsames Erscheinungsbild mit Kostendach und Zeitplan vorzulegen, wurde zugestimmt. Dabei geht es weder um den Namen noch um ein Logo, sondern lediglich um den Schriftzug. Die Kirchen Zürich, Zug und Lu-

zern haben dies bereits verwirklicht, die Aargauer Kirche hat dieses Thema ebenfalls in Arbeit.

Leider hat das Wetter beim Rahmenprogramm der gastgebenden Kirche nicht mitgemacht. Der Dauerregen hatte jedoch keinen Einfluss auf die gute Stimmung anlässlich der Schiffsrundfahrt auf dem Murtensee. Die Herbst AV findet wie immer in Bern statt. Die Sommer AV 2016 wird in der Kartause Ittingen abgehalten werden. (VE)

Zusammenarbeit mit Verband Solothurnischer Gemeindebeamten

Die Evangelisch-Reformierte Kirche Kanton Solothurn ist Mitglied dieses Verbandes. Ruedi Köhli von der Bezirkssynode Bern-Jura-Solothurn vertritt die Kirchen im Vorstand.

Die SIKO, Solothurnische Interkonfessionelle Konferenz) nimmt regelmässig an den Vernehmlassungen des Kantons teil. Teilweise ist sie auf die Zusammenarbeit mit dem VGS (Verband der Gemeindebeamten Kanton Solothurn), z.T. sogar auf den VSEG (Verband Solothurner Einwohnergemeinden) und den Wald- und Bürgergemeindeverband angewiesen. Einfach deshalb, weil die Kirchenvertreter zu wenig Einfluss bei den kantonalen Gremien, Kommission und Amtsstellen haben.

Wir bitten alle Kirchgemeinden, die ihren Beitrag von 100 Franken an den Verband der Solothurnischen Gemeindebeamten nicht (mehr) bezahlt haben, dies doch zu tun. Mit diesem Solidaritätsbeitrag bringen wir auch unsere Wertschätzung für die Unterstützung, die die Kirchen erhalten, zum Ausdruck.

Es gibt gute Gründe, um den Beitrag zu entrichten: Der VGS organisiert jährlich Weiterbildungs-Kurse für Gemeindeverwalter, Kirchengemeindeglieder und Kirchgemeinderäte, sowie alle vier Jahre Kurse für neue Behörden- und Kommissionsmitglieder. Und das kostenlos! Weil in den Kirchgemeinden ja äusserst selten Kampfwahlen an der Urne stattfinden, bat die SIKO den Kanton, im GG (Gemeindegesezt) und im GpR (Wahlgesetz) die Möglichkeit zu schaffen, sogenannte "stille" Wahlen einzuführen. Nur dank der Unterstützung der drei anderen Verbände konnte das Anliegen bei der letzten Revision berücksichtigt werden. (VE)

Verena Enzler (VE), Synodalratspräsidentin

Bericht der Rechtsberatungsstelle für Asylsuchende 2014

Im Jahr 2014 wurden durch die Rechtsberatungsstelle insgesamt 1058 Beratungen durchgeführt. Davon waren 38% Erstberatungen und 62% Weiterberatungen. 55% waren Männer, 25% Frauen und 20% waren Familien. 2% waren unter 18 Jahre alt. Der grösste Teil der Ratsuchenden war zwischen 25 und 45 Jahren alt. Menschen aus Eritrea nahmen am häufigsten das Beratungsangebot in Anspruch, gefolgt von denjenigen aus Somalia und Syrien. Beratungsthemen waren:

- Vernetzungsgespräche und Verfahrensfragen: 491 Beratungen (2013: 383)
- Negative Entscheide und NEE-Entscheide SFM: 116 Beratungen (NEE: 43, neg. Ent.: 73)
- Wiedererwägungsgesuche und Revisionen: 54 Beratungen
- Beweismitteleingaben und Vernehmlassungen: 115 Beratungen
- Familiennachzüge und Asylgesuch aus dem Ausland: 162 Beratungen
- Härtefälle: 35 Beratungen
- „Soziales“ (Nothilfe, Kantonswechsel, etc.): 85 Beratungen (2013: 158, 2011: 236 Beratungen)

Auf 73 ist die Anzahl der Personen gestiegen, die mit einem negativen Entscheid die Rechtsberatungsstelle aufsuchten. Die Anzahl der Asylsuchenden, die sich mit einem Nichteintretensentscheid an die Rechtsberatungsstelle wandten, ist auf 43 Beratungen gesunken. Wie letztes Jahr betraf es meistens Personen, die zurück nach Italien sollten.

Im Jahr 2015 stellten wir 15 Gesuche um Familienvereinigung. Die Familien stammen aus Eritrea, Syrien, Sri Lanka.

Im Jahr 2012 stellten wir 70 Asylgesuche aus dem Ausland. Im Jahr 2014 entschied das SEM nun über fünf Asylgesuche, die wir im Mandat geführt haben. Drei waren positiv, zwei negativ entscheiden worden.

Weitere Themen für Gesuche waren: Wiederaufnahme des Asylverfahrens (zweites, schriftliches Asylgesuch), Kantonswechsel, Sozialhilfe/Nothilfe, Zugang zu medizinischer Versorgung, Probleme in der Unterkunft, Einziehen von Vermögenswerten und weiteres. Insgesamt reichte die Rechtsberatungsstelle 68 Rechtschriften ein.

Wir haben im Jahr 2014 insgesamt 29 neue Mandate übernommen. 6 davon kamen durch eine Vernetzung durch die Hilfswerke zustande. Ein Mandat wurde nach der Vernetzung durch die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde übernommen.

Neue Mandate wurden auch im Jahr 2014 sehr zurückhaltend übernommen. Ende Jahr betreute die Rechtsberatungsstelle 72 hängige Mandate.

Dazu ein erfolgreiches Beispiel: Herr Simon muss bei seiner Flucht seine Familie Sri Lanka zurücklassen. Zu seiner Familie gehört die Tochter seiner verstorbenen Schwester. Kumari ist 12 Jahre alt und lebt seit 5 Jahren zusammen mit den leiblichen Kindern der Familie in Colombo. An der Anhörung zu seinen Asylgründen durch das Staatssekretariat für Migration wird Herr Simon nach seinen Kindern gefragt. In der Antwort zählt er leider nur seine leiblichen Kinder auf. Das Staatssekretariat will daher für Kumari keine Einreisebewilligung ausstellen. Der Juristin der Rechtsberatungsstelle gelingt es durch mehrere Stellungnahmen und Beweismitteleingaben das Staatssekretariat davon zu überzeugen, dass Kumari zur Familie gehört. Inzwischen lebt die Familie in Solothurn, mit Kumari.

Die Leitung der Rechtsberatungsstelle liegt weiterhin bei der Juristin Patricia Müller, welche auch die Beratungen durchführt. Sie wird neu vertreten durch die Juristin Seraina Berner. Das Arbeitspensum von Patricia Müller für die Rebaso ist immer noch bei 35 Stellenprozenten. Seraina Berner arbeitet in einem 13 %- Pensum. 3 % werden für die Stellvertretung eingesetzt. Sie übernahm auch im Jahr 2014 einen besonders aufwendigen Fall. 263 Beratungsgespräche wurden durch Seraina Berner geführt. Eine Person wurde an die Gesundheitsfachfrau weitergewiesen. Immer noch ist die Arbeitsbelastung auf der Rebaso deutlich zu hoch. Es ist auch im 2015 nicht mit einem Rückgang der Beratungszahlen zu rechnen.

Patricia Müller
Leiterin Rechtsberatungsstelle Rebaso/HEKS

Fachstelle für Beziehungsfragen

*Beratungsstelle für Ehe- und Lebensfragen,
Partnerschaft und Familie*

*Beratungsstelle für Schwangerschaft, Familien-
planung und Sexualität*

Viel Streit in einer Partnerschaft? Das Gefühl, nicht zusammen sprechen zu können. Unsicherheit, ob die Gefühle noch reichen oder wieder kommen können? Angst, betrogen zu werden. Viele Fragen bei einer Schwangerschaft? Ungewollt schwanger? Solche Lebenssituationen können die Betroffenen überfordern, ihnen unlösbar erscheinen.

Für solche und andere Fragen stehen die Beratungsstellen des Vereins für Ehe- und Lebensberatung Kanton Solothurn zur Verfügung. Die Beratungsstellen stehen allen Einwohnerinnen und Einwohnern des Kantons offen, unabhängig von deren Zivilstand, Konfession oder Nationalität, wenn sie Fragen haben bezüglich Partnerschaft, Ehe, Familie, Schwangerschaft, Familienplanung und Sexualität. Es können sich Paare, Familien oder Einzelpersonen an die Beratungsstellen wenden.

Der Verein für Ehe- und Lebensberatung wurde 1975 von den öffentlich-rechtlich anerkannten Kirchen im Kanton Solothurn gegründet. Die Finanzierung erfolgt durch diese Kirchen, durch die Gemeinden des Kantons Solothurn und durch Erträge aus Dienstleistungen.

In unserem Berufsalltag begleiten wir Menschen in den verschiedensten Lebenssituationen. Die zwei Fallbeispiele geben einen Einblick in unsere Arbeit.

Die junge Frau meldet sich bei uns, weil sie schwanger ist, eine ungeplante Schwangerschaft. Es ist für sie klar, dass sie die Schwangerschaft trotz vielen anstehenden Problemen fortführen will. Der Kindsvater, mit welchem sie erst seit einigen Monaten eine Beziehung hat, ist von der Situation überfordert und beendet die Beziehung. Sie fühlt sich im Stich gelassen, viele Fragen tauchen auf und sie sucht deshalb bei uns eine Begleitung, Antworten auf die Fragen:

- Welche Möglichkeiten der Kinderbetreuung gibt es, ich möchte meine Lehre als Detailhandelsangestellte beenden, bin im 3. Lehrjahr?
- Wie sieht es für mich finanziell aus?

- Welche zivilrechtlichen Fragen ergeben sich aus der Situation, dass ich nicht verheiratet bin mit dem Kindsvater?

In der engen Begleitung während der Schwangerschaft ist es möglich ihre offenen Fragen zu beantworten. Mit Unterstützung ihrer Eltern und einem Platz in einer Kinderkrippe kann sie ihre Ausbildung nach der Geburt ihres Sohnes beenden. Institutionen bezahlen eine Erstausrüstung für das Baby und einen Teil der Krippenkosten. Der Kindsvater ist leider nicht kooperativ. Er macht keine Vaterschaftsanerkennung, deshalb müssen die Vaterschaft und die Alimente durch einen Test und vor Gericht geregelt werden. Er will seinen Sohn nicht sehen, nimmt kein Besuchsrecht wahr.

Frau S. fühlt sich wohl in ihrer Mutterrolle. Nach Beendigung der Ausbildung arbeitet sie Teilzeit, betreut ihren Sohn und lebt bei ihren Eltern. Sie ist sicher, die richtige Entscheidung getroffen zu haben. Der Weg während der Ausbildung und ohne Partner Mutter zu werden ist schwierig, es gibt viele Stolpersteine. Es ist unsere Aufgabe, auf diesem Weg Unterstützung zu bieten, Steine wegräumen zu helfen und die Klientin in ihrer Eigenverantwortung zu fördern.

Das Ehepaar wendet sich an unsere Stelle, weil sie beide sehr durcheinander und verunsichert sind. Der Mann hat festgestellt, dass seine Frau intensiv SMS und Mails mit einem anderen Mann austauscht. Es gab bisher keinen direkten Kontakt, aber er ist trotzdem sehr beunruhigt und er fühlt sich hintergangen. Sie ist ebenfalls verwirrt, sie kennt sich selber nicht mehr. Sie wollte nie die Beziehung zu ihrem Mann in Frage stellen. Es hat ihr aber gut getan sich mit jemandem austauschen zu können, sich verstanden zu fühlen. Ihre Lebenssituation beschreiben sie beide als zufriedenstellend. Die beiden Kinder sind in einer Ausbildung. Er hat immer 100% gearbeitet und sie ist seit einigen Jahren wieder Teilzeit berufstätig. Sie haben ein schönes Haus, gute Freunde und ein tolles Verhältnis zu ihren Herkunftsfamilien. Auch finanziell geht es ihnen gut. Umso schwieriger ist es für sie beide zu verstehen, warum diese Neuorientierung der Frau passieren konnte.

Für sie beide ist klar, dass sie zusammenbleiben wollen. Doch es gibt viele offene Fragen: Wie kann das Vertrauen wieder aufgebaut werden zwischen uns; welche Gemeinsamkeiten haben wir noch; wie gehen wir miteinander um; sind wir offen für die Bedürfnisse des andern: wie gestalten wir unsere Freizeit usw.

In den Beratungsgesprächen sind wir auf diese Fragen eingegangen, haben nach Lösungen gesucht. Das war ein schwieriger Prozess, weil sie auch festgestellt haben, dass sie sich beide im Laufe der Beziehung verändert haben und sie andere Bedürfnisse entwickelt haben. Sie versuchen mit diesen Veränderungen umzugehen, eine Kommunikation zu entwickeln, in der beide Raum haben für ihre Anliegen.

In der Beratung können Informationen vermittelt werden. Sie bietet einen Ort um schwierige Themen anzusprechen und gemeinsam neue Wege zu suchen.

*Therese Hulmann
Hilde Spieler*

DIAKONIE, JUGEND, FREIWILLIGENARBEIT

Jugendanlass Reformationsjubiläum

Im November 2014 hat die Abgeordnetenversammlung des Kirchenbundes die Projekte zu „500 Jahre Reformation“, unter dem das Projekt eines evangelischen Jugendfestivals 2017 vorgesehen ist, angenommen. Für die Planung und Durchführung dieses Festivals wurde ein Verein gegründet. Das Festival soll der gesamten protestantischen Jugend und evangelischen Bewegungen im Alter zwischen 15 bis 25 Jahren der Schweiz eine Plattform bieten, in der die Aktualität der Botschaft des Evangeliums in unserer heutigen Zeit bezeugt werden kann. Austausch, Reflexion über Bibeltexte, Konzerte, Lieder, Speaker und Stille sind an diesem Festival vielfältige Angebote für die Jugendlichen. Das Festival wird in Genf stattfinden. Es werden 5000 bis 10 000 Personen erwartet. Die Organisation liegt direkt bei den Jugendverantwortlichen, allenfalls finden regionale Vortreffen statt. Auslagen für das Sekretariat würden vom SEK erstattet, finanzielle Unterstützung würde eine gesamtschweizerische Kollekte im 2016 gewährleisten. (BS)

Passantenhilfe

Die Passantenhilfe wurde von 319 Hilfesuchenden aufgesucht. Durch eine gezielte neu aufgegleiste **Sozialberatung** versucht man den Menschen am Rande unserer Gesellschaft tiefgreifender, spontan zu helfen. Für abgewiesene Asylsuchende findet alle 14 Tage ein **Mittags-tisch** statt. Dieser wird durchschnittlich von 70

Personen besucht. Die Not abgewiesener Asylanten ist meist gross. Durch ein Beratungsgespräch mit Françoise Kopf, einem Beitrag an die Fahrtkosten und der Finanzierung des Mittagessens wird auch da Unterstützung geboten. Im letzten September fand das **Forum** mit dem Thema „Wegbegleitung“ statt. Im Zentrum stehen Menschen in schwierigen Lebenssituationen, die von ehrenamtlich Tätigen begleitet werden.

Am kommenden 11. September findet in der Fachstelle Perspektive in Solothurn das **Forum** mit dem Thema Glücksspielsucht statt. Christoph Lanz, Berater in Suchtfragen (Perspektive) und Barbara Zobrist, Leiterin Schuldenberatung AG/SO werden durch den Abend begleiten. Nähere Informationen über die Passantenhilfe können unter www.ref-bezirkssynode-solothurn.ch heruntergeladen werden. (BS)

*Barbara Steiger-Bächler (BS), Synodalrätin
Ressort Diakonie, Jugend, Freiwilligenarbeit*

OeME, GENDER

Basler Mission – 200 Jahre unverschämt viel Hoffnung Festwoche in Basel, 8. - 14. Juni 2015

Eine ganze Woche lang wurde anlässlich des 200-Jahr-Jubiläums von Basler Mission, heute Mission21, in Basel gearbeitet und gefeiert. Die Woche begann am Montag, 8. Juni mit der internationalen Frauenkonferenz mit Fest am Abend.

Dienstagmorgen fand der statutarische Teil der Kontinentalversammlung Europa statt. Der Nachmittag war dem Referat „Gewichtsverlagerungen – globale Entwicklung des Christentums“ mit Prof. Dr. Andreas Heuser gewidmet. In der anschliessenden Vertiefung und Austausch in Gruppen mit den Delegierten der Kontinentalversammlung aus Afrika konnte man von Menschen aus Nigeria, DR Kongo; Südsudan und Kamerun/Tansania hören.

Ich selber war in der Gruppe der Nigerianer und musste hören, welche Situation in Nordnigeria herrscht, wie die Leute sich täglich fürchten vor Angriffen der Boko Haran, wie sie die Hoffnung fast verlieren.

Auch am Afrika-Abend, der anschliessend stattfand, spürte man die Not der Menschen aus Nigeria. Aber auch aus Südsudan sind die Berichte nicht gerade ein Aufsteller. Aber die sechs

Gruppen, die sich an diesem Abend zu Wort meldeten, wollten auch einfach ihre Dankbarkeit darüber ausdrücken, was Mission21 für ihre Länder tat und tut.

Der Mittwochmorgen begann mit dem Referat von Prof. Dr. em Georg Schmid mit dem Thema „Die Zukunft der Kirchen und Religionen“ mit anschließender Vertiefung in Gruppen mit den Delegierten der Kontinentalversammlungen Lateinamerika und Asien. Die Kontinentalversammlung Europa endete am Mittag mit einer liturgischen Feier.

Nach dem Mittagessen versammelten sich die Delegierten zur 6. Missionssynode. Diese dauerte bis am Freitagmittag. Einstimmig wurde dabei eine Resolution zur Situation in Nord-Nigeria verabschiedet. Diese kann unter www.mission-21.org nachgelesen werden.

Den Kontinentalversammlungen von Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa wurden jeweils 700 Armbänder mit Namen von Opfern der Terrororganisation Boko Haram übergeben. Die Armbänder sind Teil einer weltweiten Solidaritätsaktion von Mission 21 für Nigeria, die von Juni bis Dezember 2015 dauert. Dabei soll gemeinsam mit Partnergemeinden die Unterstützung für die EYN in Nigeria weitergetragen und -verbreitet werden. Sollten Sie als Gemeinde eine Möglichkeit sehen, sich an der Solidaritätsaktion zu beteiligen, dann kann er/sie sich entweder bei Mission21/Jubiläum2015/Mitmachen/Solidarität Nigeria.org informieren oder Sie melden sich bei Eveline Schärli-Fluri.

Stille Mahnwachen vom Dienstag, 9. bis Freitag 12. Juni 2015 erinnerten am Basler Bahnhof SBB an die christlichen und muslimischen Opfer des Terrors von Boko Haram in Nigeria. Gemeinsam wurde vor dem Bahnhofgebäude von 7 bis 8 Uhr morgens geschwiegen. So wurde darauf aufmerksam gemacht, dass in Nigeria Tausende Menschen beider Religionen umgebracht worden sind und noch mehr unter den traumatischen Folgen des Terrors leiden. Während der Mahnwache wurden ebenfalls Armbänder, die mit Namen von christlichen und muslimischen Opfern von Boko Haram bedruckt sind, verteilt. Der Mittwochabend war mit einem Fest Asien und der Donnerstagabend Lateinamerika gewidmet.

Geladene Gäste wurden am Samstagabend mit einem Festessen ins Oekolampad eingeladen. Nebst einer zweifachen Tanzeinlage wurden viele Reden gehalten, vom Regierungsratspräsident der Stadt Basel bis zur Ministerin aus Nigeria, dem Ratspräsidenten des SEK und vielen anderen.

Mit dem internationalen Jubiläumsfest mit Festgottesdienst im Basler Münster ging eine intensive Woche zu Ende. (ES)

*Eveline Schärli (ES), Synodalrätin
Ressort OeME, Gender*

Frauenkirchenfest 2015

Es ist wieder soweit: Am 18. September 2015 findet in Solothurn das 9. ökumenische Solothurnische Frauenkirchenfest statt. Dazu sind alle Frauen herzlich eingeladen. Das diesjährige Motto lautet: Willkommen im Kloster. Alle näheren Angaben finden Sie im beigelegten Flyer und auf unserer Homepage. (ES)

INFORMATION, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Kirchenzeitungen lancieren Online-Redaktion

Am 4. Mai 2015 nahm die Online-Redaktion der reformierten Kirchenzeitungen und des Webportals ref.ch ihre Arbeit auf. Täglich recherchiert sie aktuelle Nachrichten und Beiträge zu Kirche, Religion, Politik und Gesellschaft. Das Projekt ist eine Pionierleistung. Erstmals haben sich die Mitgliederzeitungen «reformiert.», der «Interkantonale Kirchenbote» sowie die «Reformierten Medien» zu einer Kooperation zusammengeschlossen. Die Initianten versprechen sich von diesem Schritt mehr Aktualität und Qualität. Die Beiträge erscheinen täglich auf ihren Websites.

Sitz der Redaktion ist Bern, Zürich und Basel. Zu einem späteren Zeitpunkt werden die Artikel auf den Websites der Ostschweizer Kirchenzeitungen aufgeschaltet. Mit ihren Printausgaben erreichen die reformierten Mitgliederzeitschriften der Deutschschweiz zusammen eine Auflage von rund einer Million. www.kirchenbote-online.ch

*Susanne Rudin (SRU), Synodalrätin
Ressort Information und Öffentlichkeitsarbeit*

FINANZEN

Synode: Rechnungen gutgeheissen

Anlässlich der Frühjahrssynode 13. Juni 2015 in Hägendorf wurden sowohl die Synodenrechnung wie auch die Finanzausgleichsrechnung

2014 den Synodalen vorgelegt, erläutert und ohne Gegenstimmen genehmigt.

Die Synodenrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 39'217.00 ab. Von diesem Überschuss wurden CHF 5'000.00 an die Rechtsberatungsstelle für Asylsuchende und CHF 3'000.00 an Mission 21 zugewiesen. Mit CHF 7'000.00 unterstützt die Kantonalkirche die Erdbebenopfer in Nepal. Demgegenüber schliesst die Finanzausgleichsrechnung mit einem Minus von CHF 171'700.00 ab. Dieser Fehlbetrag wurde mit dem bestehenden Eigenkapital verrechnet. Ebenso wurde der Auszahlungsplan für Bausubventionen ohne Gegenstimme genehmigt.

Ein herzliches Dankeschön gilt unserer Verwalterin, Rosmarie Grunder, für die Führung dieser beiden Rechnung sowie der Bereitstellung der entsprechenden Unterlagen. (ML)

Bettagskollekte: Projekte 2015

In diesem Jahr hat sich der Synodalrat entschlossen für die Bettagskollekte folgende Organisationen zu berücksichtigen: Verein EFG-ED (Entlastungsdienst im Kanton Solothurn) und Kirchliche Zusammenarbeit KIZA vom HEKS. Der entsprechende Spendenaufruf (Flyer) wird wie jedes Jahr dem Kirchenboten Ende August 2015 beigelegt. Ein herzliches Dankeschön jetzt schon für die Spenden. (ML)

*Markus Leuenberger (ML), Synodalrat
Ressort Finanzen*

UNTERRICHT, GEMEINDEN, STRUKTUREN

OekModula

Mit der Genehmigung des Kooperationsvertrages durch unsere Synode am 13. Juni 2015 besteht nun die Grundlage für die Fortsetzung der ökumenisch modularen Ausbildung für Katechetinnen und Katecheten.

Gemeinsam mit der römisch-katholischen Kirche des Kantons Solothurn, den beiden Baseliener Kirchen und zusammen mit der römisch-katholischen Kirche Basel-Stadt kann so eine hochstehende Ausbildung für Religionslehrpersonen sichergestellt werden.

Mit der gemeinsamen Ausbildung können vielfältige Synergien personeller und finanzieller Art genutzt und es kann zu einer Vereinheitlichung

des Religionsunterrichts über Kantons- und Konfessionsgrenzen hinweg beigetragen werden.

Aktuell sind zudem die Vorbereitungen im Gange für die erste Diplomfeier, mit welcher im November 2015 der Abschluss des ersten Oek-Modula-Lehrganges gefeiert werden kann. Geplant ist, dass diese Feier in der ökumenischen Kirche in Hofstetten-Flüh stattfinden wird. (WB)

Beratung von Kirchgemeinden

Auf entsprechende Anfragen konnten in den vergangenen Monaten mehrere Kirchgemeinden in organisatorischen Fragen beraten werden.

Auf der Grundlage des kantonalen Gemeindefreies sowie die kantonale Kirchenordnung wurden dabei Fragen betreffend Verwaltung und Kirchgemeindefreies/in, Wahlen in den Kirchgemeinderat sowie pfarramtlicher Tätigkeit behandelt. (WB)

Kirchgemeindefreies

Im Frühjahr 2015 besuchte eine Delegation des Synodalrates die Kirchgemeinde Kleinlützel. Das Gespräch mit dem örtlichen Kirchgemeinderat ergab einen guten Einblick in die Tätigkeit dieser Kirchgemeinde, welche eine sehr enge Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde Laufen pflegt und auch durch das Pfarramt Laufen im Rahmen eines Pastorationsvertrages betreut wird.

In der zweiten Jahreshälfte sind zwei weitere Kirchgemeindefreies terminiert. (WB)

*Werner Berger (WB), Synodalrat
Ressort Unterricht, Gemeinden und Strukturen*

THEOLOGIE, PFARRAMT, KIRCHENMUSIK

Protestantische Solidarität Schweiz PSS

Die zweitägige jährliche Abgeordnetenversammlung der ältesten gesamtschweizerischen kirchlichen Organisation fand vom 7. - 8. Juni 2015 in Splügen und Andeer statt, wo man sich von dem Stand der mit der gesamtschweizerischen Reformationskollekte 2014 ermöglichten

Renovation der alten Kirche von Andeer überzeugen konnte. Die Kirche ist mustergültig renoviert und neu mit einer (unsichtbaren) Miniküche für Kirchenkaffee ausgestattet worden. Von den neuen elektronischen Schaltungen für Lautsprecher, Glocken, Beleuchtung, Heizung ist ebenfalls nichts zu sehen; dafür sind sie auch via Internet von ausserhalb des Kirchenraums zu steuern. An der Decke im Chor ist bei den Renovierungsarbeiten ein interessantes Rätselbild aus der Barockzeit zum Vorschein gekommen, das den Schöpfer des Himmels und der Erde in lateinischer und hebräischer Sprache preist. Die dringend benötigte Toilettenanlage beim Kircheneingang ist im Rohbau fertig; der ebenfalls wichtige Liftzugang zu Friedhof und Kirche (der steile Aufgang ist mit Kinderwagen, Rollator oder Rollstuhl nicht zu bewältigen) ist leider in den Anfängen stecken geblieben, weil das benachbarte Kurhotel das Bauen nur in einer einzigen Woche im Dezember zulässt. Dank trockenem Wetter während dieser Tage konnte wenigstens eine Betonwand zum Friedhof hin erstellt werden. Es ist dringend zu wünschen, dass die Bauarbeiten bald weitergeführt und vollendet werden können – die Bauruine ist nämlich nicht nur traurig und unzweckmässig, sondern auch für das Kurhotel selbst keine gute Visitenkarte.

15 Hilfsvereine bzw. Kirchendelegierte waren vertreten. Serge Fornerod vom SEK stellte die Projekte des Kirchenbundes für das Reformationsjubiläum 2017 vor; eines davon soll mit der Reformationskollekte 2016 unterstützt werden. Es wurde auch beschlossen, mit dem Kirchenbund in Verhandlungen zu treten, um die PSS eventuell wie das HEKS und Brot für alle und die beiden Missionswerke unter das Dach des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes zu stellen. Die im 19. Jahrhundert aufgebaute Vereinsstruktur der protestantischen Solidarität, die auf einem grossen ehrenamtlichen, breit abgestützten Engagement vieler Diasporafreunde beruht, bröckelt immer mehr ab und hat ja auch 2014 dazu geführt, dass der solothurnische Hilfsverein wie einige andere kantonale Hilfsvereine vor ihm aufgelöst und seine Anliegen in die Obhut des Synodalrates überführt werden mussten.

Der Betrag der Reformationskollekte für Andeer lag deutlich über 200'000 Franken – genaue Zahlen liegen noch nicht vor, weil viele Kirchgemeinden die Kollektenbeiträge erst sehr spät überweisen. Die Konfirmandengabe war 2015 für ein Jugendprojekt im spanischen San Sebastian (Baskenland) bestimmt. (UW)

Pfarrerausbildung und Nachwuchsförderung

An der halbtägigen Konkordatskonferenz in Zürich wurden die Jahresberichte 2014 der Ausbildungskommission, der Prüfungskommission, der Rekurskommission, der KEA und der Arbeitsstelle A+W zur Kenntnis genommen und diskutiert.

Konkordat für Pfarrerausbildung und Zulassung in den Kirchendienst

Das Konkordat von 18 Deutschschweizer Kantonalkirchen verantwortet die Pfarrerausbildung und die Zulassung in den Kirchendienst. Die Konkordatskommission mit den VertreterInnen der Kantonalkirchen kommt mindestens zwei Mal im Jahr zusammen. In der übrigen Zeit wird die Arbeit strategisch geleitet vom Büro des Konkordats. Es hat im Berichtsjahr unter anderem die Entwicklung eines Quereinsteiger-Studiengangs und die Kampagne der Nachwuchsförderung begleitet, das neue Erscheinungsbild der Arbeitsstelle und das Bildungsportal bewilligt, die Umsetzung des Kompetenzstrukturmodells gesteuert und die Ausbildung weiter entwickelt. Es hat über Zulassungen zum Lernvikariat und zur Prüfung beschlossen und in diversen strategischen Fragen zur Ausbildung des Konkordats entschieden.

Die Ausbildungskommission und die Rekurskommission begleiten die Angebote der Arbeitsstelle für die kirchliche Ausbildung. Die Ausbildungskommission ist zuständig für die Äquivalenzprüfung von auswärtigen Studierenden, für die Zulassung ins Pfarramt und für die Qualitätssicherung der Ausbildung. Sie hat sich unter anderem mit dem Quereinsteiger-Studium und mit dem neuen Kompetenzstrukturmodell befasst. 22 Äquivalenzprüfungen wurden durchgeführt.

Die Prüfungskommission hat 82 Teilprüfungen organisiert und durchgeführt und sich ausserdem mit der Weiterentwicklung des Prüfungsgeschehens befasst. An den Prüfungen nahmen 43 Frauen und 31 Männer teil. Die KEA-Kommission (kirchliche Eignungsabklärung) hat dafür gesorgt, dass etwa 40 neunzig-minütige Explorationen der Studierenden vor und während des Vikariats stattgefunden haben.

Vikariat

Das Vikariat nach Abschluss des Masterstudiums ist Voraussetzung der Erlangung des Wahlfähigkeitszeugnisses des Konkordats und der

Ordination in den Kantonalkirchen. Im Berichtsjahr wurden 19 Vikarinnen und Vikare ausgebildet. Neben dem Einsatz in einer Kirchgemeinde müssen sie ein Kursprogramm von mehreren Wochen und eine Schlussprüfung absolvieren. Vor allem die Gemeindeentwicklungswoche im Januar und die Studienreise nach England stießen auf grosses Interesse. Das Lernvikariat 2013/14 wurde im Juli 2014 abgeschlossen. 6 Männer und 11 Frauen bestanden die Praktischen Prüfungen zum Erwerb des Wahlfähigkeitszeugnisses für den Pfarrdienst; die 17 KandidatInnen konnten das Wahlfähigkeitszeugnis entgegennehmen. Für 3 Vikare mussten Vikariatsverlängerungen angeordnet werden.

Im August 2014 haben 21 Auszubildende neu mit dem Vikariat begonnen. Die die Vikariate leitenden Pfarrpersonen wurden an zwei Tagen auf ihre Aufgabe vorbereitet. Einige von ihnen haben ausserdem ein Modul des CAS-Studiengangs „Ausbildungspfarrer“ besucht.

EPS – Ekklesiologisch-praktisches Semester während des Studiums

Das ekklesiologisch-praktische Semester EPS ist für Studierende mit Berufsziel Pfarramt verpflichtend und findet in der Regel zwischen Bachelor- und Masterstudium statt. Bedingt durch zunehmend individuellere Biographien absolviert inzwischen bis gegen die Hälfte der Studierenden das EPS erst im Jahr vor dem Vikariat. Während 20 Wochen arbeiten Studierende in Praktika in den Bereichen Wirtschaft, Diakonie, Volksschule und Kirchgemeinde mit. Sie werden von einer Pfarrperson als PraktikumsleiterIn begleitet. Die Praktikumszeit wird durch thematische Tage gegliedert und von Einführungs- und Schlusswoche eingerahmt.

2013/14 haben 15 Studierende, 2014/15 21 Studierende das EPS absolviert. Bemerkenswert waren die Gruppenzusammensetzung von Studierenden mit sehr unterschiedlichen biographischen und geographischen Hintergründen sowie ihr ausgeprägtes Interesse an theologischen und kirchlichen Fragen, welches zu kritischen und anregenden Diskussionen führte.

WeA – Weiterbildung in den ersten fünf Amtsjahren

Die Weiterbildung in den ersten Amtsjahren WeA ist ein verpflichtendes Angebot für Pfarrpersonen in den ersten 5 Amtsjahren, die dadurch in ihrer spezifischen Gemeindesituation als Berufsanfängerinnen weiter ausgebildet und

beim Berufseinstieg unterstützt werden. Die Pfarrpersonen wählen aus Seminaren, Fachcoachings und Einzelcoachings die ihren Bedürfnissen entsprechenden angeboten. Positive Rückmeldungen und ein erfreulicher Anmeldeungsstand zeigen, dass die WeA gut akzeptiert ist. Fachcoachings, in welchen thematisches Gruppenlernen und Einzelbegleitung kombiniert werden, werden besonders geschätzt. Im Rahmen der WeA haben 2014 zehn Seminare und dreizehn Fachcoachings stattgefunden, die von 176 Pfarrpersonen besucht wurden. 69 Paar- oder Einzelcoachings wurden durchgeführt. Insgesamt haben 283 Personen an 964 WeA-Stunden teilgenommen.

Die WeA findet in Kooperation mit den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn statt.

Projekt Gesamtcurriculum

Im Berichtsjahr ging es in mehreren Projektgruppen-Sitzungen mit breiter Beteiligung von Fakultäten, Konkordatskommissionen, Studierenden, Pfarrkollegen und Bildungsfachleuten um die Umsetzung des Kompetenzstrukturmodells, das die Konkordatskonferenz im November 2013 beschlossen hatte. Dazu wird noch in diesem Jahr eine Publikation erscheinen.

Quest – Quereinsteigerkurs für Akademiker

Im Frühjahr 2014 wurde klar, dass der erste Entwurf eines neuen Studiengangs für den Quereinstieg in das Pfarramt an der Zürcher Fakultät keine Mehrheit fand, obwohl sie in der Erarbeitung von Beginn weg beteiligt war. Die Konkordatskonferenz hat deshalb im Juni beschlossen, auf zwei Schienen weiter zu fahren: Einen neuen Entwurf der Fakultäten abzuwarten und parallel einen Entwurf für einen kirchlichen Studiengang auszuarbeiten. Im Laufe der Sommermonate hat sich in Gesprächen gezeigt, dass der neue Vorschlag der Universitäten Zürich und Basel dem Bedarf der Kirchen entgegen kommt und sich pragmatisch umsetzen lässt. Deshalb hat die Konkordatskonferenz im November 2014 den Auftrag zur Umsetzung gegeben. Studienbeginn ist Herbst 2015.

Von 45 Angemeldeten haben 34 die Zulassungskriterien zum verkürzten Theologiestudium erfüllt. Nach Anmeldeschluss und Auswahlverfahren haben weitere 20 Personen ihr Interesse bekundet; es wird derzeit geprüft, ob diese noch in das Programm aufgenommen werden können.

Parallel zum Quest des Konkordats und der Universitäten Basel und Zürich beginnt im Herbst

2015 unter dem Namen Ithaka ein vergleichbarer Ausbildungsgang der Berner Kirche und der Universität Bern, zu dem gegen 20 Personen zugelassen wurden; auch dort haben sich nach Anmeldeschluss noch weitere Interessierte gemeldet.

Es ist noch nicht ganz klar, wieviele Personen tatsächlich den Studiengang beginnen und bis zum Abschluss des Vikariates durchhalten. Die hohe Zahl der Anmeldungen zeigt aber von einem grossen Interesse an dieser Möglichkeit des Quereinstiegs. Die QuereinsteigerInnen werden nach abgeschlossenem Studium und Vikariat 2019 für die Wahl in ein Pfarramt zur Verfügung stehen.

Als Erfolgsmodell für die Nachwuchsförderung entpuppt sich der zum zweiten Mal durchgeführte Campus Kappel - eine Theologiewoche für Jugendliche zwischen 15 und 22 Jahren. Die 36 Teilnehmenden befassten sich mit existentiellen Fragen und erhielten Gedankenanstösse von Theologieprofessoren, von Pfarrerinnen und Pfarrern, von prominenten Persönlichkeiten wie der Sängerin Steff La Cheffe oder dem Ex-Banker Oswald Grübel und dem FCZ-Präsidenten Ancillo Canepa. In einer Umfrage ein halbes Jahr nach Campus Kappel melden 24 Personen zurück, dass sie sich ein Theologiestudium ernsthaft überlegen. Inzwischen sind erste Absolventen des Campus 2013 an den Universitäten immatrikuliert.

Im Berichtsjahr wurde auch eine erste Analyse über den Religionsunterricht an den Mittelschulen vorgenommen und ein Massnahmenpaket geschnürt, um interessierte Gymnasiasten und Gymnasiastinnen auf das Theologiestudium aufmerksam zu machen. Die Massnahmen werden im neuen Jahr umgesetzt.

Kosten

Das Budget des Konkordats für 2016 beläuft sich auf fast 3 Millionen Franken; davon entfallen gemäss Konkordatsschlüssel 1.93% oder 57'678 Franken auf unsere Evang.-Ref.Kirche Kanton Solothurn. (UW)

Weiterbildung in der Kirche

Die halbtägige Weiterbildungskonferenz fand am gleichen Tag wie die Konkordatskonferenz statt. 2014 war ein gutes Kursjahr. Es wurden 54 Kurse durchgeführt; nur 6 mussten abgesagt

werden. Insgesamt wurden 6'552 Kurstage besucht (Teilnehmer x Kurstage). 70 Teilnehmenden-Tage entfallen auf Pfarrpersonen aus unserer solothurnischen Kirche.

Der Trend geht weg von längeren Kursen (4 Tage und mehr) zu kürzeren Kursen (1-3 Tage). In den meisten Kantonalkirchen besteht eine Weiterbildungspflicht für Pfarrpersonen. Die Bewilligung eines Studienurlaubs durch die Kirchenleitung wird in der Regel von einem regelmässigen Besuch von Weiterbildungsveranstaltungen abhängig gemacht.

Das Gesamtbudget für die Weiterbildung beträgt 930'115 Franken, wovon gemäss SEK-Schlüssel 1.27% oder 11'812 Franken auf unsere Kantonalkirche entfallen.

Die kurzen Seminare (3 bis 5 Tage) haben 1187 Teilnehmenden-Tage verzeichnet. Es konnten 22 Kurse durchgeführt werden. Die Studienreise zu fresh expressions nach Nordengland löste insbesondere bei den vier Teilnehmenden aus der Westschweiz lebhaftes Interesse aus, das sie in den Kantonen Waadt und Genf weitervermitteln konnten. Die Auseinandersetzung mit der Bewegung fresh expressions führt auch in der Deutschschweiz zu einem gesteigerten Interesse an innovativen Modellen.

Bei den „fresh expressions“ (= frische Ausdrucksformen von Kirche) handelt es sich um neue kirchliche Gruppen, die in den letzten Jahren innerhalb der anglikanischen Kirche in England entstanden sind und mit neuen Formen experimentieren. Innerhalb von drei Jahren müssen sie sich selbständig finanzieren können, was in den ersten Jahren nur einer von zehn neuen Gruppen gelungen ist, heute aber etwa der Hälfte gelingt. Etwa 30 Prozent der Mitglieder der anglikanischen Kirche betätigen sich in solchen neuen kirchlichen Gruppen, während die anderen 70 Prozent sich nach wie vor in der traditionellen Kirche bewegen. Ohne sie wären weder die Lasten der kirchlichen Infrastruktur noch der kirchliche Öffentlichkeitsauftrag zu stemmen.

Vor mehr als einem Jahr wurde zur Regelung der Weiterbildung ein neuer Vertrag zwischen der evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Zürich, der Conference des Eglises reformees CER und der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn abgeschlossen. Inzwischen haben sich mit Wirkung ab 1.1.2015 alle Deutsch-

schweizer Kirchen dem neuen Vertrag abgeschlossen, mit Ausnahme von Basel-Stadt und Thurgau.

Gemeinsam mit der Firma Raffinerie aus Zürich wurde die Corporate Identity geklärt und ein neues Corporate Design entwickelt, welches in den gemeinsamen Produkten wie Webseite, Magazin und Programmhefte zu erkennen ist. Die Arbeitsstellen A+W (Konkordatskirchen) und pwb (Bernische Kirche) haben nun mit www.bildungkirche.ch ein Bildungsportal, auf welchem alle Angebote und Informationen zur Aus- und Weiterbildung zu finden sind.

Das bisherige *momentum* wurde eingestellt und an seiner Stelle das Magazin Bildungkirche mit einem gestalterisch und redaktionell komplett neuen Konzept entwickelt. Das Magazin widmet sich vierteljährlich einem spezifischen Begriff und Thema und wird auch inhaltliche Akzente setzen. Zudem können mit dem Magazin die Weiterbildungsangebote beworben und Neuigkeiten aus den Arbeitsstellen kommuniziert werden. Dieses Kundenmagazin wird an 5'400 Pfarrpersonen, Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone sowie Behördenmitglieder in der Deutschschweiz versandt und stellt ein zentrales Kommunikationsmittel der Aus- und Weiterbildung dar.

Zusätzlich zu den im Rahmen des Corporate Design-Prozesses neu gestalteten und jeweils im Juni erscheinenden Programmheften (Weiterbildung und Weiterbildung in den ersten Amtsjahren) wurde ein Newsletter Weiterbildung, einer für Quereinsteigende in den Pfarrberuf und einer für Interessierte an Fresh Expressions eingerichtet. Der Newsletter Weiterbildung wird an rund 2'000 AbonnentInnen vierteljährlich versandt, immer zwischen den Ausgaben des Magazins Bildungkirche.

Das Office Protestant de la Formation (opf) der welschen Kirchen hat ebenfalls Ende Jahr beschlossen, eine neue Website im selben Design und mit der bestehenden Webseiten-Technologie zu gestalten. (UW)

Aus dem Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund (SEK)

Die dreitägige Sommer-Abgeordnetenversammlung des SEK findet jedes Jahr in einer anderen Kantonalkirche statt. Die anderthalbtägige Winter-AV tagt immer im Rathaus von Bern.

Gastgebende Kirche war vom 14. bis zum 16. Juni 2015 die Evangelisch-reformierte Kirche Fribourg; Tagungsort war Murten. Die Versammlung verlief insgesamt friedlich – beanstandet wurde von den grossen Kirchen die unzureichende Kommunikation des Kirchenbundes über die von ihm auf schweizerischer Ebene geplanten Projekte zum Reformationsjahr 2017, welche die Planungsabläufe für Reformationsanlässe auf Stufe Kantonalkirche bisher erheblich erschwert hat. Im Übrigen verweise ich auf den Bericht von VerenaENZler. (UW)

Reformationsjubiläum 2017

Der Schweizerische Evangelische Kirchenbund SEK bereitet für das Jubiläumsjahr 2017 zwölf verschiedene Projekte vor. Eines davon ist die Entwicklung von neuen Thesen zum Selbstverständnis der Reformierten, in Anlehnung an Martin Luthers Thesenanschlag vom 31. Oktober 1517, der heute als Beginn der weltweiten Reformationsbewegung gilt.

Zu dem Projekt „Neue Thesen“ wurde von mir Bettina Beer-Aebi, die Projektleiterin des SEK, sowohl zum Pfarrpersonentreffen im März als auch zur Juni-Synode eingeladen. An beiden Anlässen zeigte sie mit einer kurzen Gruppenarbeit, wie solche Thesen aufgrund der Broschüre „Mit 40 Themen auf dem Weg“ entwickelt werden können.

Mit der Nachmittagsveranstaltung anlässlich der Juni-Synode gab der Synodalrat den Startschuss für dieses Projekt. Die Synodalen, die Pfarrpersonen, die Kirchengemeinderäte, die Gemeinden und die einzelnen Gemeindeglieder sind gebeten, in Gruppen oder alleine über diese 40 teilweise sehr provokant formulierten Fragen Antworten zu formulieren, die aus einem, zwei oder maximal drei Sätzen bestehen. Diese sollten bis März 2016 dem Synodalrat zugestellt werden, der diese Thesen sammeln und sie in der Junisynode 2016 zur Diskussion und Verabschiedung durch die Synode vorlegen wird. Die daraus entstandenen „Thesen der Evangelisch-reformierten Kirche Kanton Solothurn“ werden dann an den Evangelischen Kirchenbund weitergeleitet. (UW)

*Pfr. Ulrich Wilhelm (UW), Synodalratsvizepräsident
Ressort Theologie, Pfarramt, Kirchenmusik*

AUS DEM PFARRKAPITEL

Pfarrkapitel

Im Januar 2015 versammelt sich die Pfarrerschaft der Kirche Kanton Solothurn zu einem ausserordentlichen Pfarrkapitel zur Kirchenordnung, in kleinerem Rahmen in Obergösgen.



Angeregte Gespräche am Pfarrkapitel in Obergösgen.

Zum einen werden Erfahrungen aus den Diskussionen der einzelnen Kirchgemeinden ausgetauscht und zum andern setzt man sich mit einzelnen Artikeln auseinander, z.B. ganz intensiv mit dem Patenamts.

Das Pfarrkapitel vom März 2015 im Vorfeld der Pfarrpersonenkonferenz mit dem Synodalrat ist grösstenteils ein Informationskapitel. Man informiert sich gegenseitig über Veranstaltungen und Anlässe aus den Kirchgemeinden.



Maja Bobst-Rohrer (links) informierte am Pfarrkapitel in Olten über die Arbeit der Fachstelle Religionsunterricht.

Schwerpunkt im Pfarrkapitel vom Juni 2015 ist die Arbeit in der Fachstelle Religionsunterricht. Maja Bobst-Rohrer, Reformierte Fachstelle Religionspädagogik des Kantons Solothurn, informiert über Arbeit und Ziele. Weiterhin wird über

die veränderten Auswirkungen des Datenschutzsystems im Zusammenhang mit den „gewünschten“ Pfarrbesuchen im Kantonsspital diskutiert. (MS)

Pfarrverein

An der Delegiertenversammlung vom 11. Mai 2015 in Olten waren 13 Sektionen vertreten. Einige Aussagen aus den Kantonalkirchen:

In Genf werden in vier Jahren 20 der 60 Pfarrstellen gestrichen. Dieser grosse Umwandlungsprozess trifft die Einzelnen hart und führt nicht selten zum Burnout. Der Grosse Rat Bern will im Herbst 2015 die Beziehungen zwischen Kirche und Staat neu definieren. In Zürich herrscht eine grosse Unsicherheit, wie die Zahl der Kirchgemeinden von 177 um ein Drittel reduziert werden soll, damit alle eine Grösse von etwa 5'000 Gemeindegliedern haben. In Luzern soll der Beamtenstatus der Pfarrer wegfallen.

Auf dem Handy den Predigttext nachschauen: der neue Kalender macht es möglich für alle, die früher im Kirchenkalender (Pfarrkalender) die Perikopenordnung konsultierten. Ein Ausbau des Angebotes ist geplant.

Maja Petrus wurde aus dem Vorstand verabschiedet. (MS)

Personelles

Michael Brunner feiert am 31. August 2015 sein 10jähriges Jubiläum im Pfarramt Flüh – das Pfarrkapitel gratuliert! Er wird im Spätsommer für das ihm zustehende Sabbatical (3monatige Weiterbildung) in der Gemeinde abwesend sein. Erich Huber geht nach über 30 Arbeitsjahren im Pfarramt Wangen b.O. Ende Oktober 2015 in Pension. Für seine Arbeit innerhalb der Kantonalkirche, sowie der regelmässigen Präsenz dankt ihm das Pfarrkapitel.

Mario Gaiser kündigt auf August 2015 in der Kirchgemeinde Gäu. Er tritt eine neue Pfarrstelle in der Reformierten Kirchgemeinde Menzikenburg. Das Pfarrkapitel dankt ihm für seine Arbeit in Kirchgemeinde und Dekanat und wünscht ihm viel Freude in der neuen Pfarrstelle.

Cornelia Fluri hat am 28. März 2015 Johannes Simon geboren. Das Pfarrkapitel gratuliert ganz herzlich.

Am 13. April 2015 ist Willem Metting van Rijn gestorben. Seinem Wunsch folgend wurde er, nach einem Verabschiedungsgottesdienst in Erlinsbach, im engsten Familienkreis beigesetzt. Das Pfarrkapitel bewahrt ihm ein ehrendes Andenken. (MS)

Pfr. Michael Schoger (MS), Dekan

VORANZEIGE

Musikalische Lesung

An Stelle des Musical`s bei Mission 21, das aus finanziellen Gründen im Herbst nicht mehr aufgeführt wird, laden wir Sie herzlich am **Montag, 9. November 2015** in die Pauluskirche Olten ein zu einem speziellen Abend:

Zum 70. Todesjahr des Theologen Dietrich Bonhoeffer findet in der Pauluskirche Olten eine musikalische Lesung statt, die an das Schicksal dieses charismatischen Widerstandskämpfers gegen die nationalsozialistische Diktatur erinnert. Unter dem Titel "**Jener volle Klang der Welt - Gedichte und Briefe aus dem Gefängnis**" gestalten die Sprecherin Vera Bauer und der Violinist David Goldzycher eine eindringliche Begegnung mit dem Menschen Dietrich Bonhoeffer. Seiner Ermordung im KZ Flossenbürg am 9. April 1945, wenige Wochen vor der endgültigen Kapitulation des Hitler-Regimes, gingen 24 Monate Gefängnishaft voraus. Die Briefe, die Dietrich Bonhoeffer während dieser Zeit an seinen engsten Freund Eberhard Bethge schrieb, sind zu einem der eindrücklichsten Dokumente gegen die Terror-Herrschaft der Nazis geworden.

Vera Bauer, bekannt durch ihre musikalisch-literarischen Bühnenprogramme über Autoren wie Hilde Domin, Heinrich Heine, Hermann Hesse u.v.a., zeichnet zusammen mit David Goldzycher, Mitglied der 1. Violinen im Tonhalle Orchester Zürich, in Wort und Klang ein Portrait dieses engagierten Theologen, der zu einer Symbolfigur des christlichen Widerstandes gegen Gewaltherrschaft wurde.

Ab 18.45 Uhr Apéro
19.30 Uhr Spielbeginn

Für alle, die der Weg nach Olten zu weit ist, können wir am **Mittwoch, 28. Oktober 2015** zum selben Abend nach Dornach einladen.

Alle Informationen werden Sie zu gegebener Zeit rechtzeitig im „Kirchenbote“ oder über anderen Kanäle erfahren. (ES)

TERMNKALENDER 2015

29. Aug.	173. Synode in Oensingen (Thema: Neue Kirchenordnung)
09. Sept.	Präsidentenkonferenz 19.00 Uhr in Wangen b. O.
16. Sept.	Pfarrkapitel
07. Nov.	174. Synode in Dornach
18. Nov.	Pfarrkapitel

BEILAGEN

- Projektheft „fondia“
- Flyer oeku „Sanfte Hügel, raue Gipfel“
- Flyer Frauenkirchenfest
- Flyer Ökumenische Nothilfe
- Infobroschüre Fachstelle für Beziehungsfragen Kt. SO

Hinweis: Die Beilagen sind je nach Adressat unterschiedlich einsortiert.

IMPRESSUM

Herausgeber	Synodalrat der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton SO
Redaktion	Ressort Öffentlichkeitsarbeit / Sekretariat Synodalrat
Kontakt	sekretariat@ref-so.ch
Homepage	www.ref-so.ch
Auflage	200 Expl.